

Lukashauss

Editorial



Editorial

Weihnachtlich mutet es einen noch nicht an, wenn ich mich rund ums Lukashauss umschau. Aber man spürt es, sie kommt die Weihnachtszeit.

Des Öfteren höre ich «oh du ...», SchülerInnen proben zusammen mit den BewohnerInnen des Lukashauses fürs Weihnachtsspiel. Noch sieht man wenig, aber ich spüre es, sie kommt die Weihnachtszeit.

Unsere Gartenlandschaft rund ums Lukashauss, oder der Landschaftsgarten mit Tieren und Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung, beginnt Gestalt anzunehmen. Bereits stehen SchülerInnen aus Grabs zusammen mit MitarbeiterInnen vom Lukashauss mit Stiefeln, Schaufeln und Hacken im Gelände.

Erste Büsche und Sträucher wurden gepflanzt. Man sieht noch wenig, aber es liegt in der Luft. Die Gartenlandschaft wächst zum Gesamtkunstwerk, zur LandschaftsSINNfonie heran.

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Noch sind es für alle MitarbeiterInnen strenge Tage, aber ich weiss es, sie kommt die ruhigere Zeit.

Allen wünsche ich ganz herzlich eine schöne und geruhsame Adventszeit, schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Hubert Hürlimann, Geschäftsleiter

Aktuelle Informationen, 4/2004

Gleichgewicht im Lebensprozess

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Kommt Ihnen diese Überschrift bekannt vor? Natürlich, unter diesem Jahresthema haben die Mitarbeitenden im Lukashauss dieses Jahr in Angriff genommen. In der ersten Zeitung des sich zu Ende neigenden Jahres wurden feinfühligere Gedanken durch den Geschäftsleiter Hürlimann zu diesem Thema veröffentlicht.

Im September fand in Lugano ein dreitägiger Kongress zum Thema «Well Being», «Lebensqualität – Leben in Würde» statt. Zusammen mit dem Geschäftsleiter hatte ich die Möglichkeit, an diesem Kongress teilzunehmen. Hochstehende Referate aus unterschiedlicher Optik, haben mir die Verbindung zu unserem Jahresthema ermöglicht.

In unserer Kultur, in unserem Lebensraum ist es möglich, eine Persönlichkeit zu werden, zu sein. D.h., ich zeige mich, lebe, kleide mich oder spreche wie es mir passt, dadurch unterscheide ich mich von den Mitmenschen. Ich bin ich, so wie es mir wohl ist ..., das ist leider nur möglich, wenn es meinem Umfeld gut geht, wenn es allen wohl ist, keine materiellen Sorgen plagen, keine Zukunftsängste entstehen. Ist dies nicht der Fall, bin ich nicht mehr so grosszügig.

Die aktuelle Grossraumlage (politisch oder wirtschaftlich), zwingt uns, in verschiedener Hinsicht Überlegungen zu treffen im Zusammenhang mit der gerechten Finanzierung des Behindertenwesens. Wir als Institution müssen dafür einstehen, dass wir mit unseren Entscheidungen die Weichen stellen, dass es auch weiterhin möglich ist, **ohne Angst anders sein zu dürfen**. Anders sein heisst, als eine Persönlichkeit zu leben, mit ihren eigenen Ecken und Kanten, mit dem eigenen Charme, mit den Schwierigkeiten sich zu bewegen, mit den Problemen sich sprachlich verständlich zu äussern, mit den Mängeln an Konzentration oder mit weiteren grösseren oder kleineren Behinderungen ...

«Die Beeinflussung unseres Lebensalltages, unseres Selbstverständnisses als Menschen mit Emotionen, hängt eben sehr von der sozialen Umwelt und der jeweiligen Kultur ab. Auch in der Beständigkeit und Sicherheit, die sie uns geben kann!»

Die Aufgaben als Assistenten und Assistentinnen in der Arbeit mit Behinderung besteht darin, mit diesen Menschen in ihrer Suche nach Lebensqualität im DU miteinander dafür eine

Sprache zu finden; ihnen im Prozess ihrer Lebensgeschichte beizustehen und ihnen Sicherheit in ihrem sozialen Umfeld zu geben.»
(Zitat Peter Schmitz-Hübsch)

Mögen Sie gerade in der Vorweihnachtszeit für behinderte Menschen einstehen und ihnen das Gefühl vermitteln, dass man **ohne Angst anders sein darf**. Die der Lukashaussstiftung anvertrauten Menschen werden es dankbar annehmen.

Ich möchte an dieser Stelle auch die beiden neuen Mitarbeitenden des Stiftungsrates willkommen heissen. Es sind dies Esther Probst, Walenstadt und Peter Hoffmann, Sax. Auch sie sind ab sofort mit allen Arbeitenden im Lukashauss mitverantwortlich für das «Well being», für das Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen mit einer Behinderung, damit diese ohne Angst ein anderer sein zu dürfen, voll ausleben können.

Ich danke Ihnen im Namen aller Lukashaussmitarbeitenden für das Wohlwollen unserer Institution gegenüber.

Mit freundlichem Gruss

Bruno Willi-Nef
Präsident Lukashauss Stiftung



Lukashauss
CH-9472 Grabs
081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashauss.ch

Feriengruppe Eschenz/TG

13.09. – 17.09.2004

Nach langer Vorfreude auf die Ferien in Eschenz war es soweit. Am Sonntagabend packten wir mit den Bewohnern unsere sieben Sachen. Am Montag Morgen haben wir uns im Lukashaus versammelt und zusammen gefrühstückt. Ca. 11.00 Uhr ist es geworden bis wir fertig waren das Gepäck zu verstauen. Schon nach etwa 1 Stunde Fahrt waren wir am Ziel, einer kleinen Berghütte, angelangt. An diesem Tag unternahmen wir nichts Grosses mehr. Wir spazierten zum nahe gelegenen Restaurant, das wir schon nach etwa drei Minuten entdeckten. Jeden Abend gönnten wir uns ein feines Nachtessen in einem Restaurant. Das war immer für alle der krönende Abschluss des Tages. Natürlich gingen wir nicht nur ins Lager um uns die Bäuche voll zu schlagen, sondern unternahmen auch Freizeitaktivitäten. Leider hatten wir nicht so viel Glück mit dem Wetter. Deswegen liessen wir uns aber die Ferien nicht vermiesen. Einen Tag verbrachten wir im Conny-Land in Lipperswil. Die Bewohner hatten sehr Spass dabei, weil solche «Action» nicht gerade zum Alltag im Lukashaus gehört. Am zweiten Tag besuchten wir den Wild- und Freizeitpark in Deutschland. Es war interessant die Tiere zu beobachten und manche auch zu streicheln. An unserem dritten und letzten Tag fuhren wir nochmals nach Deutschland in Sea-Life. Die Bewohner hatten grosse Freude an den Fischen. Am Abend waren dann alle ziemlich müde. Und schon war es wieder Freitag, obwohl wir doch gerade erst gekommen waren. Die Zeit verging so schnell. Es war eine interessante und schöne Zeit in Eschenz. Nach unserer Ankunft im Lukashaus gönnten wir uns zum Abschluss des Lagers noch eine Pizza.

Gruppe Windspiel



Natur- u. Wildpark
» Bodanrück «



Bewohnerferien in Montfaucon

Die Gruppe «Rägeboge» verbrachte die Ferienwoche im Reka-Dorf in Montfaucon, JU. Wir reisten mit 2 Bussen und einem Auto mit grossem Anhänger. Im Reka-Dorf standen uns drei Ferienhäuser zur Verfügung. Die BewohnerInnen und Begleitpersonen wurden schon im Lukashaus den Häuschen zugeteilt.

Während dieser Woche unternahmen wir sehr viel. Wir liessen uns massieren, wanderten einem Bach entlang, spazierten um einen wunderschönen See und fuhren mit dem Zug und einer Kutsche. Natürlich wurde auch sehr oft im schönen Hallenbad geschwommen und geplanschelt.

Nach einer tollen Woche freuten sich jedoch alle wieder nach Hause zu kommen.

Gina Broder und Daniela Widmer



Vision oder Wirklichkeit?



Es begann eigentlich schon im Jahre 2000, als nach dem Umbau des Hauses Stockengasse 20, Grabs, den ich als Innenarchitekt begleiten durfte, die Frage auftauchte, was mit all dem alten, nicht verwerteten Bauholz zu geschehen habe. Eine Vision im Hinterkopf gab mir ein, dieses vorsorglich an Lager zu legen – eine sinnvolle Wiederverwertung werde sich schon ergeben. Auf Weihnachten hatte ich die Idee, aus den alten, verwitterten Fassadenbrettern Sterne verschiedener Grösse zu sägen und diese, etwa 100 Stück an der Zahl, zierte meinen Hausplatz in ausgestreuter Form und siehe da, ich durfte allseitige Begeisterung erfahren und schon wurden die ersten Bestellungen für das kommende Jahr aufgegeben.

Mit der Produktion dieser Sterne stellten sich immer neue Ideen ein und es entwickelte sich

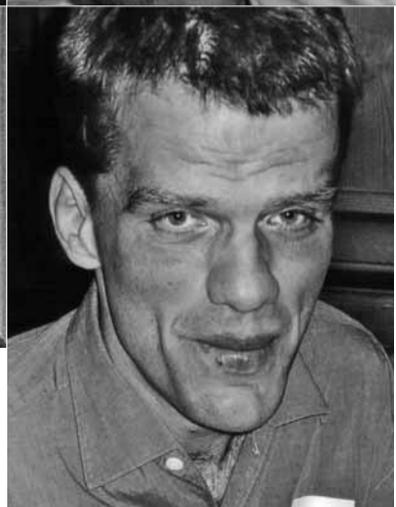
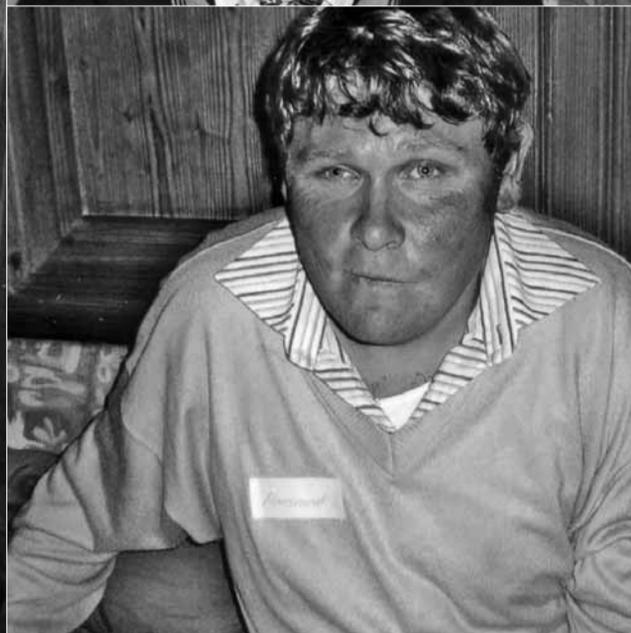
eine kleine Kollektion, die ich mir erlaubte, verschiedenen Detaillisten, vorwiegend Floristen und Geschenk-Boutiquen, mit Erfolg anzupreisen. Dass ich diese Artikel trotz Mithilfe eines guten Freundes bald nicht mehr selber zu produzieren vermochte, brachte mich auf die Idee, diese Artikel, soweit möglich, von Menschen mit einer Behinderung fertigen zu lassen. Dies eröffnete mir den Zugang zum Lukashaus und daraus ergab sich eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Die so gefertigten Artikel werden auch speziell gekennzeichnet.

So habe ich meiner Kollektion einen sinnvollen und sozialen Aspekt gegeben und ich bemühe mich, neue Ideen zu entwickeln, aus Wiederverwertung und Beschäftigung für Menschen mit Behinderung eine Vision zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Ernst A. Winiger

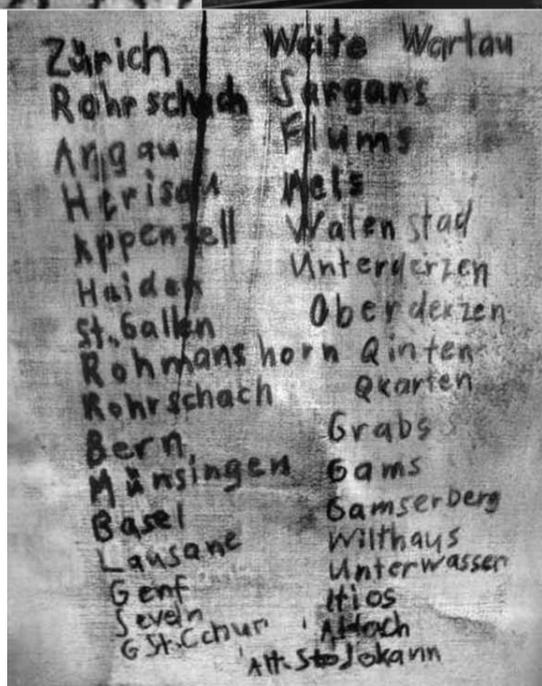
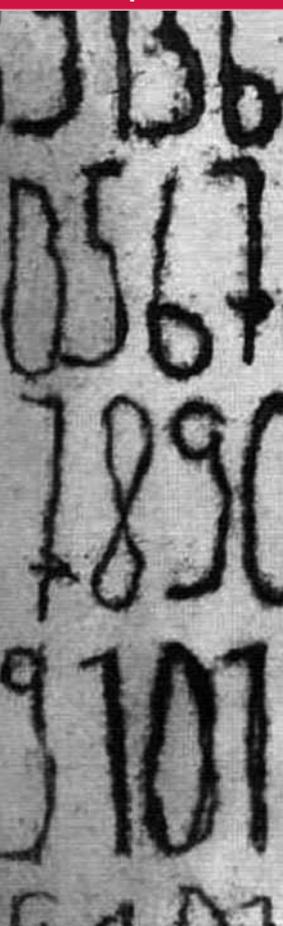
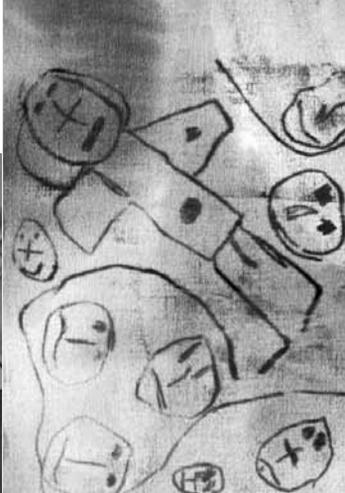


Impressionen Jubiläumsfeier





Impressionen Ausstellung FKL + Partner



Impressionen Procap-Sporttag Sargans



Termine

Weihnachtsspiel

Freitag, 17. Dezember 04, 19.00 Uhr
Samstag, 18. Dezember 04, 17.00 Uhr
Sonntag, 19. Dezember 04, 14.15 Uhr

Info

www.lukashaus.ch
www.sgsuedfl.ch

Impressum

Redaktion und Verlag:
Lukashaus
Lukashausstrasse 2
CH-9472 Grabs

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder
und Freunde 4-mal jährlich
Auflage: 2'200 Exemplare
Druck: BuchsMedien AG, 9470 Buchs

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashaus.ch
www.lukashaus.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Gruppe Windspiel, Bruno Willi-Nef,
Gina Broder, Daniela Widmer,
Ernst A. Winiger, Hubert Hürlimann

Aktuell

Rücktritt
Heidi Hanselmann



Heidi Hanselmann, Stiftungsrat und Verantwortliche Agogik, ist zurückgetreten.

Engagiert, wie wir es von Heidi Hanselmann gewohnt sind, war sie im Lukashaus tätig. Wir danken ihr für den grossen Einsatz und wünschen in der St. Galler Regierung viel Erfolg.

Herzliche Gratulation
zur Ausbildung



Cyrill Loher, Lienz, konnte seine Ausbildung als eidg. dipl. Hauswart, erfolgreich beenden.